

# Studierfähigkeit

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 29. Dezember 2020 15:52

## [Zitat von state\\_of Trance](#)

Finde ich nicht gegensätzlich, das "aber" bezog sich doch darauf, wie die Schüler "sind", nicht auf ihr Vorwissen.

Es beschwert sich niemand über die jungen Menschen als solche, sondern über ihre Kompetenzen, die sie in der Schule (nicht) erwerben. Dazu zählt Bruchrechnen genauso wie Selbstorganisation, Lesekompetenz oder Kritikfähigkeit.

Natürlich geht's dabei ums System Schule, das sagen ja alle, die Zweifel an optimalen Lernbedingungen derzeit haben. Wollsocken schrieb jedoch abwechselnd, dass

- a) die Sek I nicht ordentlich vorbereitet aber
- b) die Ausbildung der SekI-Lehrer ohne Hochschulreife voll ausreiche und
- c) Lehrer alles richtig machten, meine negativen Erfahrungen wären vereinzelte Ausnahmen aber
- d) Lehrer irgendwas falsch machten und nur nicht kritikfähig seien- das ist in der Tat verwirrend

Die Diskussion geht ursprünglich um den eingangs verlinkten Artikel und was in 12 oder 13 Jahren Schule falsch läuft, wenn Studierende nicht zwischen einem Autor und dessen Meinung unterscheiden können oder Rechenschaft verlangen, wenn der Prof "falsch" an den Rand schreibt.

Um die Verwirrung perfekt zu machen: Manche haben das auf ihre Studenten bezogen, ich auf unsere Referendare und wieder andere auf ihre Zehntklässler oder den Lehrplaninhalt der Schweiz 😊

Edit: was ich aber für mich mitnehme, ist, dass auch junge Erwachsene noch alles Mögliche neben der Unterrichtsvorbereitung lernen müssen und ich versuche, ihr trotziges Verhalten nicht persönlich zu nehmen.